

Von Dr. Christoph Luchsinger, +41 76 392 03 20, luchs@schatten-kabinett.ch

- Mitglied «Die Mitte» (www.die-mitte.ch)
- alt Gemeinderat Stadt Zürich für die Kreise 1 & 2
- Redaktor www.schatten-kabinett.ch
- Universitätsdozent Mathematik
- Kleinunternehmer: Gründer www.acad.jobs : akademische Stellen weltweit – und die besten Jobs in der Privatwirtschaft

Artikel auf www.schatten-kabinett.ch sind keine Einführungen in ein Thema, sondern Memos und Checklisten für Praktiker. Buchbesprechungen ersetzen nicht die Lektüre des Originals. Sie finden hier auch sehr gute Formulierungen, um komplexe Zusammenhänge kompakt zusammenzufassen oder Schlagworte, um ihre bereits vorhandene Rede zu würzen. Falls wir irgendwo Urheberrechte verletzen, bitte umgehend mit Nachweis melden: wir werden dann die jeweiligen Passagen neu als Zitate kennzeichnen.

Politische Korrektheit: Carlo Strenger in «Zivilisierte Verachtung»

Carlo Strenger: Zivilisierte Verachtung, Suhrkamp Verlag 2015

www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3518074415/luchsingermath07

Carlo Strenger zeigt in diesem sehr kompakten und kurzen Essay von gut 90 Seiten auf, wie die politische Korrektheit aufsteigen konnte, welche Fehlüberlegungen ihr zugrunde liegen und wie wir uns in Auseinandersetzungen verhalten sollten. Gut erklärte Theorie, gefolgt von umsetzbaren Handlungsanweisungen – ein Muss für alle aktiven liberalen Politiker (und Politikerinnen).

Wichtige Zitate und Leckerbissen (4. Auflage):

- Seite 7: Meine Motivation war, der relativistischen Tendenz der politischen Korrektheit, die glaubt, alle Positionen, Glaubenssätze und Lebensformen hätten den gleichen Respekt verdient, entgegenzuwirken. Dieser oft **gedankenlose Respekt** hat meiner Meinung nach vielen liberal eingestellten Menschen den Mut genommen, offensiv für die fundamentalen Werte der offenen Gesellschaft – Freiheit, Kritik und offene Diskussion – einzutreten.
- Seite 15: Grundprinzipien der politischen Korrektheit sind die Gleichberechtigung aller Kulturen, Glaubenssysteme und Lebensformen sowie das prinzipielle Verbot, andere Kulturen moralisch oder erkenntnistheoretisch zu kritisieren.
- Seite 18-19: Die Grundthese dieses Essays ist, dass mit dem Insistieren auf der politischen Korrektheit ein fundamentales Prinzip der Aufklärung über Bord geworfen wurde, nämlich **dass nichts und niemand über Kritik erhaben sein darf. Wenn andere Kulturen nicht kritisiert werden dürfen, kann man die eigene nicht verteidigen.**
- Seite 19: Kein Mensch kann authentisch respektieren, was er in Wahrheit für unmoralisch, irrational oder ganz einfach dumm hält. Das unausweichliche Resultat ist mangelnde Authentizität.
- Seite 20: Muslimische Prediger und ultraorthodoxe Rabbiner haben überhaupt kein Problem damit, den säkularen Liberalismus als leere, unmoralische und sinnlose Lebensform zu diffamieren – zeigen sich aber gegenüber Kritik an ihren Dogmen und Lebensformen höchst empfindlich und finden nichts dabei, wenn ihre Anhänger darauf mit Gewalt reagieren. Wir stehen also vor der absurden Situation, dass der vorgeblich tolerante, faire und für kulturelle Unterschiede sensibilisierte Westen selbst zum Opfer jener Intoleranz geworden ist, die mit der Idee der politischen Korrektheit bekämpft werden sollte.

- Seite 21: **Ich definiere zivilisierte Verachtung als eine Haltung, aus der heraus Menschen Glaubenssätze, Verhaltensweisen und Wertsetzungen verachten dürfen oder gar sollen, wenn sie diese aus substanziellen Gründen für irrational, unmoralisch, inkohärent und unmenschlich halten. Zivilisiert ist diese Verachtung unter zwei Bedingungen: Sie muss erstens auf Argumenten beruhen, die zeigen, dass derjenige, der sie vorbringt, sich ernsthaft darum bemüht hat, den aktuellen Wissensstand in relevanten Disziplinen zu reflektieren; dies ist das Prinzip der verantwortlichen Meinungsbildung. Zweitens muss sie sich gegen die Meinungen, Glaubensinhalte und Werte richten und nicht gegen die Menschen, die sie vertreten. ... weder zu Gewalt noch zur Erniedrigung anderer aufgerufen wird.**
- Seite 30: Man hat den Eindruck, als sei die Verteidigung der freien Welt an die Rechten delegiert worden.
- Seite 31: Ursprung eines zentralen Prinzips der Aufklärung vergegenwärtigen, dass oft mit politischer Korrektheit verwechselt wird. Die Rede ist vom Toleranzprinzip, das einst formuliert wurde, um Individuen vor politischem und religiösem Zwang zu schützen.
- Seite 41: Das konnte nicht lange funktionieren, und so war es in den späten siebziger Jahren für intellektuell und moralisch integre Linke praktisch nicht länger möglich, Kommunisten zu bleiben. Viele von ihnen hatten den Habitus des schonungslosen Kritikers des Westens aber derart verinnerlicht, dass sie ihn nicht einfach zusammen mit dem Marxismus über Bord werfen konnten. Gab es überhaupt noch eine Alternative zur liberalen, kapitalistischen Demokratie? In diesem Vakuum erschien vielen der postmoderne Relativismus als letzte vertretbare Position. Die Systeme hatten alle versagt [Luchsinger: der Liberalismus nicht ☺]. Das Einzige, was blieb, war die Skepsis gegenüber sämtlichen grossen Narrativen.
- Seite 44-45: Natürlich verdanken wir diesem Programm [Dekonstruktion] auch viele wertvolle Einsichten. Das Problem bestand darin, dass diese wertvollen Impulse von einer vagen, dabei aber mächtigen Ideologie überschattet wurden, die etwas viel Einfacheres und Radikaleres predigte als die differenzierten Werke vieler Vertreterinnen und Vertreter der Postmoderne: **Wahrheit, so lautete die Maxime, gibt es nicht. Es gibt nur Standpunkte und Perspektiven. Alle Weltbilder hätten denselben Anspruch auf Geltung und dürften keinesfalls kritisiert werden.** ... Von nun an gelte es, jedes Glauben- und Wertesystem zu respektieren, und zwar nur schon allein deshalb, weil es ein integraler Bestandteil einer Kultur, eines Volkes oder einer Religion und als solcher konstitutiv für die Identität der entsprechenden Gruppe sei.
- Seite 46-47: Wenn nichts begründet, aber auch nichts kritisiert werden konnte, war jede Meinung legitim.
- Seite 50: Ärtzetest: **Stellen Sie sich vor, ein geliebtes Familienmitglied ist schwer krank – was erwarten Sie von dem behandelnden Arzt? Was würden Sie sagen, wenn sie oder er die Entscheidung für eine bestimmte Darmkrebstherapie mit seinem Glauben begründet und einschlägige klinische Studien ignoriert [Ergänzung Luchsinger: ...oder Ideologie...]?**
- Seite 51: **Eine Kultur der zivilisierten Verachtung ruht somit auf einer intellektuellen Selbstdisziplin, die dazu verpflichtet, Informationen zu sammeln und diese sorgfältig abzuwägen; und auf dem Willen, diese Disziplin konsequent aufzubringen – genau darin besteht nämlich das Prinzip der verantwortlichen Meinungsbildung. Zivilisierte Verachtung ist dann angebracht, wenn Menschen sich diesen Anforderungen entziehen, weil sie es bequemer finden, Tatsachenbehauptungen zu akzeptieren, die zu ihren emotionalen und**

weltanschaulichen Präferenzen passen, selbst wenn sich leicht Indizien finden lassen, die diesen Behauptungen widersprechen.

- Seite 77: Wirkliche Freiheit zur Kritik, ob diese nun wissenschaftlich, poetisch oder satirisch vorgetragen wird, kann es nur dann geben, wenn alle Mitglieder einer Gesellschaft fähig sind, zivilisierte Verachtung für ihre Position auszuhalten und in einer bestimmten Hinsicht zu akzeptieren.